

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 30 (1927)

Artikel: Vor hundert Jahren
Autor: Weyermann, J.J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor hundert Jahren.

Von J. J. Wegemann.

Die Tatsache, daß Ereignisse und Zustände sich in kleinern oder größern Zeitspannen wiederholen können, beweist am besten ein Vergleich der Jahre 1826 und 1926, die sich in wirtschaftlicher und meteorologischer Hinsicht sehr ähnlich sind. Die Handelskrisis, welche unser Handelsplatz vor 100 Jahren durchmachen mußte, war, wie die jetzige, zum Teil die Folge der vorangegangenen Kriegswirren, nur daß damals unser Vaterland diese selbst durchmachen mußte. Allerdings lagen die Kämpfe ein Jahrzehnt weiter zurück als der Weltkrieg dieses Jahrhunderts; aber wir dürfen nicht vergessen, daß Handel und Gewerbe damals auch nicht die so günstigen und vervollkommeneten Verkehrsmittel zu Gebote standen, wie wir sie heute besitzen.

Hören wir, was die st. gallischen Jahrbücher von Daniel Ehrenzeller über jene Zeit schreiben, da noch keine Eisenbahnen Länder und Völker verbanden. Ueber das Postwesen, einem für Handel und Gewerbe sehr wichtigen Verkehrsmittel, lesen wir:

Das Postwesen (das damals noch kantonale Sache war) steht unter der Leitung eines Oberpostamtsverwalters. Im Jahre 1826 wurde folgende Neuerung getroffen:

1. Ein neuer Postvertrag wurde mit der großherzoglich badischen Postverwaltung abgeschlossen und ein neuer Postläuferkurs nach Konstanz geschaffen, mit Abgang ab St. Gallen Montag 1 Uhr mittags und Rückkehr Dienstag morgens 6 Uhr.

2. Ein Teil der bairischen Korrespondenz wurde mit der k. k. österreichischen Estafette vereinigt und in dieser Route, sowie in der französischen und italienischen, eine „beschleunigte“ Beförderung erzielt, so daß z. B. Briefe aus Mailand in 64 (!) Stunden hier anlangen.

3. Mehrere Posttagen wurden ermäßigt, dagegen Fuhrleute wegen unerlaubter Beförderung von Postsäcken bestraft. Es wurde auch die Einrichtung getroffen, Briefe nach Amerika auf dem hiesigen Postamt zur Frankatur und Beförderung aufgeben zu können, während sie früher an ein Handelshaus an einem Meerhafen adressiert werden mußten. Es

wurde auch ein Uebereinkommen betreffend Umwandlung des österreichischen Postwagens in Eilwagen von hier bis Wien und Mantua abgeschlossen.

Die Handelskrisis machte sich in einer Abnahme der kaufmännischen Korrespondenz bemerkbar, dagegen vermindern sich die Privatbriefe nicht, da man immer „schreibseliger“ wird.

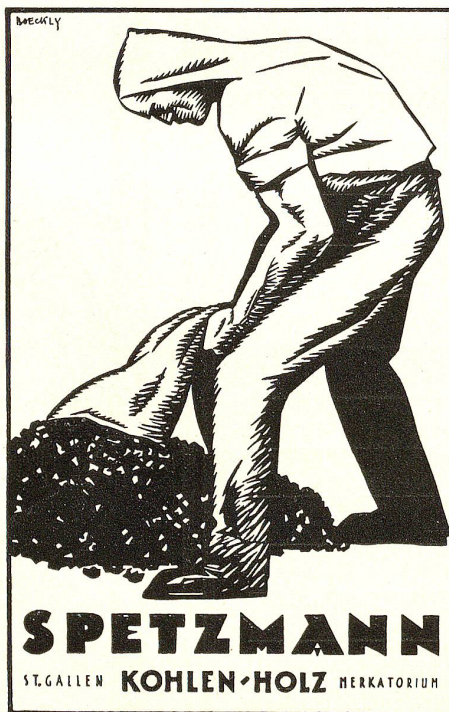
Einleitend heißt es dann über Handel und Verkehr: „Berührens-wert ist auch die hier wie anderswo sich bemerkbar machende Tendenz, sich und den Seinigen das Vermögen, das aus dem Sturm der Zeiten übrig geblieben ist, zu sichern.“ Es zeugt dies auch von der wachsenden Schwierigkeit, in dieser Zeit ein Vermögen zu erwerben.

Einzelne Kaufleute beginnen, sich dem Handel zu entziehen und sich bloß noch der Erhaltung ihres Vermögens zu widmen.

In Hinsicht des Handels gehört dieses Jahr zu den nachtheiligsten. Beinahe immer noch auf den Handel mit Baumwollzeugnissen beschränkt, mußte der Handelsstand von Stadt und Kanton schwere Einbußen erleiden, welche die allgemeine Stockung des Handels und insolge dessen andauerndes Sinken der Preise veranlaßten. Die Stockung verbreitete sich selbst über Amerika, wohin nur einzelne Artikel gingen und die Ausfuhr dorthin lähmten, was besonders auf die Stickerei nachteilig einwirkte. Dennoch erhielten die Verbindungen dorthin durch neue Etablissemments hiesiger Bürger eine Erweiterung, welche unter günstigeren Verhältnissen vorteilhaft wirken werden.

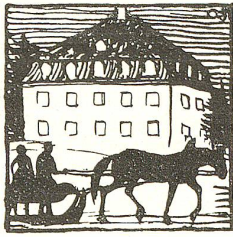
Der italienische Handel erlitt durch Verschärfung der Zollanstalten in Neapel neuen Abbruch. Ueberhaupt blieb viel Ware auf weitere Verfügung liegen oder mußte mit starkem Rabatt erlassen werden. In Piemont wurde bis jetzt vergebens eine Herabsetzung der Zölle auf Ende des Jahres erhofft; man hofft auch jetzt noch, weil durch die übertriebenen Zölle die regelrechte Einfuhr gehemmt wurde und die Zollkassen leer blieben und durch Schleichhandel gleichwohl Ware ins Land kommt.

Im Sommer dieses Jahres wurden plötzlich in Sardinien alle st. gallischen Kaufmannsgüter mit Sequester belegt infolge eines Erbstreites eines Sardiniers, der sich dem st. gallischen Erbrecht nicht

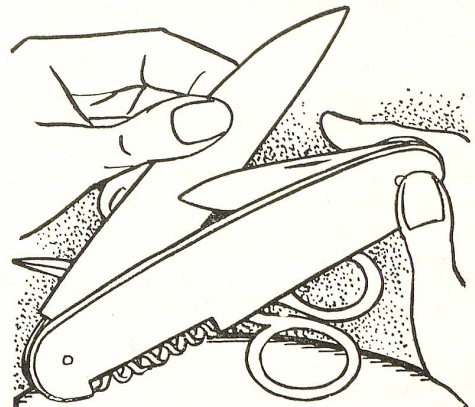




FEBRUAR



1. Dienstag
2. Mittwoch
3. Donnerstag
4. Freitag
5. Samstag
6. Sonntag
7. Montag
8. Dienstag
9. Mittwoch
10. Donnerstag
11. Freitag
12. Samstag
13. Sonntag
14. Montag
15. Dienstag
16. Mittwoch
17. Donnerstag
18. Freitag
19. Samstag
20. Sonntag
21. Montag
22. Dienstag
23. Mittwoch
24. Donnerstag
25. Freitag
26. Samstag
27. Sonntag (Fastnacht)
28. Montag



Ein gutes Taschenmesser

ist auch heute
kein Luxus-Gegenstand

Grösste Auswahl in
der Ostschweiz bei

W. Renz, St. Gallen
Multergasse



Spezial-Geschäft für

Tapeten

Salubra, Tekko (waschbar)
Pratique, Wandstoffe

Einrahmungen von Bildern

Eigenes Tapezier-Personal
Kosten-Berechnungen gratis



Albert Eigenmann
St. Gallen

Gallusstrasse 6 — Telephon Nr. 24

fügen wollte. Die Tagtagung in Luzern legte sich ins Mittel, und bald war der Anstand behoben. Bei diesem Anlasse traten merkantilsche Moral und Tugend einiger Turiner Häuser nicht gerade vorteilhaft hervor.

Auch im Bayerischen wurden die Zölle zugunsten der eigenen Fabrikanten auf einmal erhöht, was natürlich wieder eine Zunahme des Schmuggels zur Folge hatte.

Der Handel mit englischen Baumwollgarnen beschränkte sich auf die feineren Sorten, weil die inländischen Spinnereien die größeren Nummern billiger lieferten. Ein Versuch mit mechanischen Webstühlen begegnete sowohl im Appenzellischen wie im Toggenburg starken Widerständen.

Die anhaltende Stockung im Handel, große Verluste im Warenverkauf, starke Lager hier und auswärts und verminderte Absatzgebiete führten im März und April des Jahres 1826 eine unerhörte Katastrophe auf dem hiesigen Plage herbei. In weniger als einem Monat stellten neun Handelsfirmen ihre Zahlungen ein, darunter zwei für die damals riesige Summe von 500,000 Gulden oder 1,075,000 Franken, andere für 300,000 und 200,000 Gulden oder 645,000 und 430,000 Franken.

Die Ursache dieser für St. Gallen unerhörten Fallimente lag zum Teil auch darin, daß sich mehrere Firmen ohne eigene größere Kapitalien ihre Wechsel gegenseitig indossierten und durch akkreditierte Häuser in Umlauf setzen ließen, auch ohne eigene Kapitalien ihren Geschäften einen zu großen Umfang gaben, eine Erscheinung, die sich auch heute noch geltend macht.

Andererseits gingen Geschäftshäuser, welche eine Katastrophe voraussehen, an, ihre Kapitalien aus dem Handel zurückzuziehen und zur Skontierung von Platzwechseln und andern, mehr Zins abwerfenden Börsengeschäften zu verwenden.

Der Umsicht und dem schonenden Vorgehen der Massekommissionen des Bezirksgerichts, zu dem alle Suppleanten zugezogen werden mußten, war es zu verdanken, daß mit den Gläubigern Vergleiche abgeschlossen werden konnten, die für sie günstiger waren als eine gerichtliche Liquidation. Dagegen hatte das Verfahren den großen Nachteil, daß zur

raschen Befriedigung der Gläubiger die Massewaren zu Preisen losgeschlagen werden mußten, die auch für von der Katastrophe nicht betroffenen Firmen nachteilig wirken mußten.

Ein Geschäftshaus war imstande, seine Gläubiger voll zu befriedigen, einem andern wurde mit Rücksicht auf die verdiente Familie von der Regierung ein Moratorium gewährt. Immerhin wurde die betätigte Milde bei diesen Fallimenten nicht überall gebilligt.

So groß aber auch die Bestürzung und der Verlust an Kapital war, so trug doch dieses Unglück zur Sanierung der Handelsmoral und der Geschäftspraktiken bei; das stark gefunkene Vertrauen stellte sich wieder ein, und nur ein einziges Geschäft mußte ganz liquidieren. Nicht mit Unrecht flocht der in diesem Jahre neu gewählte Amtspräsident Fels in seiner Eröffnungsrede an der Genossenbürgerversammlung angefaßt der Ereignisse die Mahnung ein, „nicht über seine Kräfte zu gehen, Vorsicht und Klugheit walten zu lassen und den St. Galler Namen und Kredit besser zu schonen“. (Eine Warnung, die auch in unseren Tagen beherzigt zu werden verdient.) Der Verfasser der Jahrbücher schließt diesen Abschnitt mit den Worten: „Und so rückt denn auch unser St. Gallen langsam durch die Zeit der gegenwärtigen Krise hoffentlich dem besseren Zustande entgegen, zu dem die Riesenschritte der Dervollkommnung unseres ganzen Zeitalters werden führen müssen.“

Daß unsere Vorfahren trotz der langen geschäftlichen Stagnation, trotz ungeheuren Verlusten die Lage nicht verzweifelt ansahen und vertrauensvoll auf das Heranbrechen einer bessern Zeit hofften und aber auch daraufhin arbeiteten, gereicht ihnen zur Ehre. Mögen ihre Enkel sich daran ein nachahmenswertes Beispiel nehmen!

So schwer auch die jetzige Krisis auf unserer Industriegegend lastet, zum Verzweifeln ist es so lange nicht, als sich alle Kräfte einträchtig zusammentun und nicht jeder einzelne, unbekümmert um die andern, fortwurfelt im alten Schlendrian. Staat, Gemeinde, Kaufleute und Gewerbe müssen ihre Kräfte mit Umsicht vereinen zur Sanierung der Verhältnisse. Das beste Mittel aber, durchhalten zu können, ist Sparsamkeit durch alle Klassen hindurch, damit erreichen wir mehr als durch schwarz gefärbte Notrufe in gewissen Zeitungen.

Staudt & Grubenmann

Bahnhofstrasse 6, St. Gallen

Guss- und Eisenwarenhandlung

liefern als Spezialitäten:

Beschläge

aller Art in modernen, einfachen bis hochfeinen Ausführungen

Werkzeuge

prima Fabrikate für jeden Beruf in reichhaltiger Auswahl

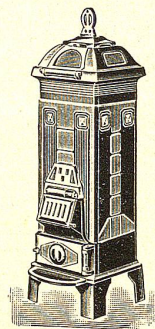
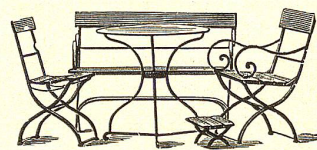
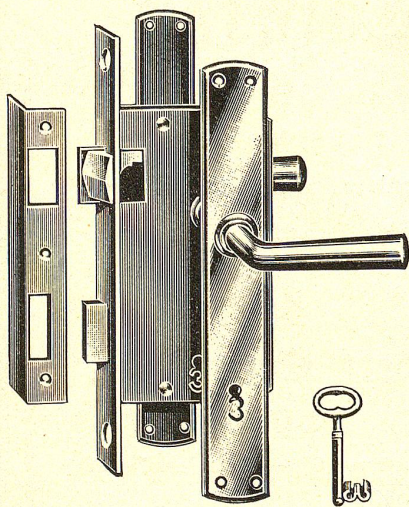
Eisenmöbel

für Garten und Haus

Oefen

in allen Grössen und Preislagen

Schlitten und Schlittschuhe

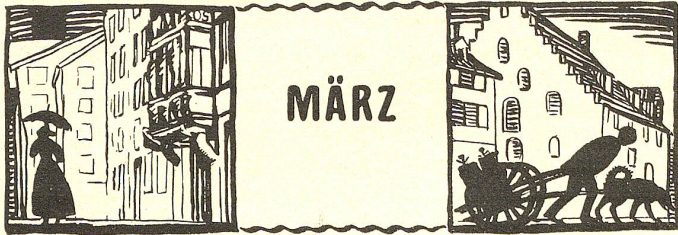




EIN SCHWIERIGER ZUG

Originalreproduktion nach einem Gemälde von Ed. Grützner, München

(Aus der Ed. Sturzenegger'schen Sammlung in St. Gallen)



1. Fastnachtdienstag
2. Aschermittwoch
3. Donnerstag
4. Freitag
5. Samstag
6. Sonntag
7. Montag
8. Dienstag
9. Mittwoch
10. Donnerstag
11. Freitag
12. Samstag
13. Sonntag
14. Montag
15. Dienstag
16. Mittwoch
17. Donnerstag
18. Freitag
19. Samstag
20. Sonntag
21. Montag
22. Dienstag
23. Mittwoch
24. Donnerstag
25. Freitag
26. Samstag
27. Sonntag
28. Montag
29. Dienstag
30. Mittwoch
31. Donnerstag



Adler-Apotheke

Dr. O. VOGT

Nachf.: **W. Biedermann**

St. Leonhardstrasse No. 6, beim Broderbrunnen

ST. GALLEN

Telephon 488 - Telegr.: Adlerapotheke

Natürliche Mineralwasser

direkter Bezug ab den Quellen

:: Haupt-Niederlage ::

Analytisch-chemisches Laboratorium

Prompte Harn-Untersuchungen

Chlorosan Bürgi

das blutbildende belebende Heilmittel

Selbstbereitete medicin. Spezialitäten:

Chinawein, China-Eisenwein,
Pepsinwein, Tonische Essenz etc.

Haemophor

ein ärztlich empfohlenes organisches Blut-Eisenpräparat
gegen Blutarmut und Schwächezustände von vorzüglicher
prompter Wirkung

Bronchial-Pastillen

lindern Husten und Katarrh

Calcosan-Tabletten für die Kalktherapie
welche so viele Krankheiten zu verhüten vermag

Pulmolin, gegen hartnäckige Kehlkopf- und
Lungen-Katarrhe

Boromenthol, bestes Schnupfenmittel

13 Geister Gliedersucht-Balsam
bewährte Einreibung gegen rheumatische Schmerzen

Präparate zur Pflege des Mundes u. der Zähne:
Eau de Botot. Salolmundwasser. Herbol-Kräuter-
Mundwasser. Zahnpasta. Diverse Zahnpulver

Artikel zur Pflege der Haut und der Haare:
Lanolin cream. Bor-Glycerin-Lanolin. Eau de Quinine.
Komin, ein bewährtes, ärztlich empfohlenes Mittel gegen
Haarausfall. **Medizinische und Toilette-Seifen**

Verbandstoffe aller Art. Artikel für Krankenpflege und Hygiene
Rezepte werden auf Wunsch ins Haus gebracht. Prompter Versand nach auswärts